

Grundinformationen zur Geschichte der Burg Hohenbaden

- 1098 In Zusammenhang mit der Beilegung des Investiturstreits erhält Markgraf Hermann II. aus königlicher Hand den heutigen Ort Baden-Baden. Dieser geht auf römische Zeit zurück und ist schon damals bekannt für seine durch heiße Quellen gespeisten Badeanlagen.
Der Besitzschwerpunkt Hermanns II. lag allerdings zu dieser Zeit noch im mittleren Neckarraum. Dem Markgrafen Hermann II. diente daher die Limburg bei Weilheim/Teck als Sitz, während sein Onkel, Herzog Berthold II. von Zähringen, auf der Burg Zähringen bei Freiburg ansässig war.
Dass Hermann II. und sein Onkel Berthold II. um 1100 unterschiedliche Titel trugen, lässt sich wie folgt erklären: Ihrem gemeinsamen Vorfahren Berthold I. war 1061 von König Heinrich IV. das Herzogtum Kärnten und die Markgrafschaft Verona verliehen worden. Nachdem König Heinrich IV. Bertold I. während des Investiturstreits das Herzogtum Kärnten und die Markgrafschaft Verona wieder entzogen hatte, führte Bertholds Familie beide Titel einfach weiter. Hierbei trug aufgrund innerfamiliärer Abmachungen Hermann II. den Markgrafen- und Berthold II. den Herzogstitel.
- 1112 In einer Urkunde Heinrichs V. wird Markgraf Hermann II. erstmals nach Baden bzw. der Burg Hohenbaden benannt (*Hermannus marchio de Baduon*).
- 1122 Herzog Konrad von Zähringen urkundet auf Hohenbaden (*in castro Badin*). Hiermit liegt die erste direkte Nennung der Burg vor.
12. Jh. Anlage des „Hermannsbaus“, der ältesten erhaltenen Teile von Hohenbaden (Bergfried, untere Teile der Schildmauer, Halsgraben nach Norden, untere Stockwerke des Palas auf der Oberburg, Vorburg im Süden und Westen). Als Bauherren wären Hermann III. oder Hermann IV. gut vorstellbar.
- 1219 Markgraf Hermann V. kann Durlach und Ettlingen erwerben und baut damit die markgräfliche Position im badischen Raum entscheidend aus.
- 1245/48 Gründung des Klosters Lichtenthal bei Baden-Baden. Im Kloster Lichtenthal werden bis 1372 alle verstorbenen Markgrafen bestattet, die bisherige Grablage im Augustinerchorherrenstift Backnang (nordöstlich von Stuttgart) wird dagegen aufgegeben. Als erster Markgraf findet Hermann V. in Lichtenthal seine letzte Ruhe.
- 1288 Baden-Baden wird Ort erstmals urkundlich als Stadt bezeichnet. Der Stadtwerdungsprozess hatte sicherlich einige Jahrzehnte zuvor eingesetzt.
- um 1300 Sogenannte Rudolfinische Bauphase auf der Burg Hohenbaden: Rudolf I. und Rudolf II. bauen die Oberburg weiter aus (Verstärkung und Erhöhung der Schildmauer; Aufstockung des Palas, der nun im Süden und Osten auch mit Ecktürmen ausgestattet wird; Anlage eines Nord-, Ost-, Süd- und Westzingers).

2. Hälfte des 14. Jh.s Hohenbaden wird zur Hauptresidenz der Markgrafen, hinter der Mühlburg, Grötzingen, Pforzheim, Durlach und Alt-Eberstein zurücktreten.
- bald nach 1391 Unter Markgraf Bernhard I. erfolgt die Aufhebung des alten Hauptzugangs in die Oberburg, um südlich der alten Hauptburg Bauplatz zu gewinnen. Dort erfolgt nach Planierung bzw. Aufschüttung des Geländes die Anlage des repräsentativen Bernhardsbaus (großer Kellerraum, Erdgeschosshalle, oberes Hauptgeschoss mit Vorhalle und sog. „Rittersaal“). Beim Bernhardsbau handelt es sich um den bedeutendsten Wohnbau auf einer mittelalterlichen Höhenburg im deutschen Südwesten. Hinzu kommen die Anlage eines erweiterten Zwingers nach Westen, die Überbauung des alten West-Zwingers mit Stallungen und Wirtschaftsgebäuden, der südliche Torbau (heutiger Haupteingang) und die Errichtung eines neuen Gesindewohnbaus östlich des Ausgangstors zur Bergseite hin.
Die Burg erlaubte nach Abschluss der bernhardischen Baumaßnahmen eine erweiterte Hofhaltung und entsprach somit fürstlichen Ansprüchen.
- 1388/99 Erstmals urkundlich erwähnt wird das Neue Schloss über Baden-Baden, das aber zunächst nur als Witwensitz fungiert.
- 1399 Markgraf Bernhard I. bestimmt, dass das markgräfliche Archiv auf Hohenbaden statt auf Burg Alt-Eberstein untergebracht werden soll.
1. Hälfte des 15. Jh.s Hohenbaden ist unter Bernhard I. und seinem Nachfolger Jakob I. (1431-1453) bevorzugter Aufenthaltsort der Markgrafen von Baden.
- nach 1437 Zwischen Bernhardsbau und Oberburg lässt Markgraf Jakob I. (1431-1453) ein viergeschossiges Wohngebäude errichten („Jakobsbau“), das die Burgkapelle einbezieht. Der an den Jakobsbau angeschlossene „Kapellenturm“ ist wohl als Treppenturm zu interpretieren.
- 1447 Die Vermählung Markgraf Karls I. mit Katharina von Österreich (Schwester König Friedrichs III.) wird nicht in Baden, sondern in Pforzheim gefeiert. Dies bietet einen deutlichen Hinweis auf eine geplante Verlagerung der markgräflichen Residenz von Hohenbaden nach Pforzheim.
- 1453 Markgraf Jakob I. stirbt auf Hohenbaden.
- 1462 Infolge der vernichtenden Niederlage Badens und Württembergs in der Schlacht bei Seckenheim gegen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz wird Pforzheim kurpfälzisches Lehen. Damit ist die damals geplante Verlagerung der markgräflichen Residenz nach Pforzheim für die Markgrafen undenkbar geworden.
- 1479 Markgraf Christoph verlegt die Residenz von Hohenbaden in das Neue Schloss über Baden-Baden. Hohenbaden wird Witwensitz von Christophs Mutter, Katharina von Österreich (gest. 1493).
- 1518-1527 Markgraf Christoph I. verbringt seine letzten Lebensjahre auf Hohenbaden.

um 1525	Einbau von Gefängniszellen im Untergeschoss des Bernhardsbaus, wahrscheinlich im Gefolge des Bauernkriegs.
1529	Markgraf Philipp I. lässt einen Archivbau im Neuen Schloss errichten.
1533/35	Mit der Landesteilung zwischen Bernhard III. (von Baden-Baden) und Ernst I. (von Baden-Durlach) wird Baden-Baden zur festen Residenz der markgräflichen Linie Baden-Baden.
nach 1579	Markgraf Philipp II. lässt das Neue Schloss in Baden-Baden auf prachtvolle Weise im Renaissancestil ausbauen.
1584	Letztmalige Erwähnung eines Hohenbadener Burgvogts, bald danach wird Hohenbaden durch einen Großbrand stark beschädigt.
1597/1623	Zeitgenössische Quellen stufen Hohenbaden als verfallendes Schloss bzw. als bereits aufgegebenes Schloss ein.

Leitfragen

- Die Markgrafen verlegten während des 13. Jahrhunderts ihren Herrschaftsschwerpunkt von der Limburg in Württemberg in den badischen Raum. Lege dar, welche Schritte diese Umorientierung deutlich werden lassen.
- Nenne und beschreibe die wichtigsten Bauphasen auf der Burg Hohenbaden.
- Beurteile, inwieweit sich der Stellenwert der Burg Hohenbaden für die Markgrafen im Lauf der Jahrhunderte wandelte.